

jedoch 1915 in die Postsparkasse zurück und blieb dort bis zu seiner Demissionierung 1926, die vom Postsparkassenskandal, bei dem das Inst. aufgrund von Fehlspekulationen riesige Verluste erlitten hatte, überschattet war. S. galt als ausgez. Jurist mit umfassendem theoret. Wissen und treffendem Urteil. Auch der Kunst aufgeschlossen, gehörte er zu den Gründungsmitgl. der Wr. Konzerthausges. (1908). 1911 Geh. Rat, wurde S. 1915 anläßl. seines Ausscheidens aus dem Min.Amt in den Frh.Stand erhoben.

W.: *Commentar zum Gesetze über das Verfahren ausser Streitsachen*, 4. Aufl. 1894. – Hrsg.: *Die Rechtsurkunden der österr. Eisenbahnen. Smlg. der die österr. Eisenbahnen betreffenden Specialgesetze, Concessions- und sonstigen Rechtsurkunden, gem. mit A. Weeber*, 3 Bde., 1892–98; usw.

L.: *Neues Wr. Journal*, 11. 9. 1920; *N. Fr. Pr., Wr. Neueste Nachrichten*, 23. 9. 1926; *N. Fr. Pr., RP*, 1. 6. 1930; *W. G. Wieser*, in: *100 Jahre im Dienste der Wirtschaft I*, 1961, S. 432f. (mit Bild); *M. Wagner – P. Tomanek, Bankiers und Beamte. 100 Jahre Österr. Postsparkasse*, 1983, S. 28, 31, 34, 36, 38f., 46; *G. Wagner – M. Wagner*, in: *Stillstand ist Rückschritt*, hrsg. von R. Löffler und M. Wagner, 1986, S. 9ff.; *P. Eigner u. a., Gesicherte Tagfertigkeit. Arbeitsproduktivität und Technikeinsatz in der Österr. Postsparkasse 1883–1988*, 1989, s. Reg.; *Großdt. Parteiarchiv im AdR, UA*, beide Wien.

(M. Wagner-Pinter)

Schuster-Herineanu Johann, Ps. Ignatus, Journalist und Schriftsteller. Geb. Bistritz/Besztercze, Siebenbürgen (Bistrița, Rumänien), 3. 6. 1883; gest. Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), 24. 2. 1920. Unehel., später legitimierter Sohn des Fuhrmanns Michael Schuster und der Dienstmagd Fira Herineanu. S.-H., der in ärml. Verhältnissen aufwuchs und die Schule früh verlassen mußte, versuchte sich erfolglos in verschiedenen Berufen, zuletzt war er fünf Jahre lang Advokaturkanzlist. Aufgrund seiner publizist. Tätigkeit für die sozialist. Ztg. „Adevêrul“ (ab 1906) und seines Eintretens für die Arbeiterbewegung verlor S. jedoch seine Stellung und war 1907 wegen Pressevergehen für acht Monate in Szeged eingekerkert. Im selben Jahr hatte er das Sekretariat bei der Arbeiterkrankenkasse in Lugosch/Lugoj (Lugoj) übernommen, 1912 kehrte er als Leiter der Bistritzer Arbeiterkrankenkasse in seine Heimatstadt zurück. Ab 1908 veröff. S.-H., der unter dem Namen Schuster in dt., unter Herineanu in rumän. Sprache schrieb, Aufsätze und polit. Kampfdichtungen auch im Temeswarer „Volkswillen“. Nach Kriegsausbruch engagierte sich S.-H., wegen Invalidität selbst vom Kriegsdienst befreit, publizist., aber auch in Vorträgen gegen den

Krieg und die Kriegsgreuel. Die gemäßigeren seiner pazifist. Ged., so „Das Arbeitsvolk will Frieden“ (1915), „Winter 1916“ und „Der roten Fahne Friedensruf“ (1917), wurden 1917 unter dem Titel „Jehowas Flammenschrift – Oden aus der Weltkriegszeit“ veröff., die vollständige Smlg., „Friedenshymnen – Lebenslieder“, durfte jedoch nicht erscheinen. Ende 1918 bis Sommer 1919 gab der wiederholt verhaftete S.-H. in Bistritz die erste linkssozialist. dt.sprachige Ztg. Rumäniens, „Die Volkswacht“, heraus. S.-H.s Bedeutung liegt in seinen Dichtungen, Aufsätzen und in seinem dreisprachigen Wirken für Verständigung zwischen den Volksgruppen in Siebenbürgen.

L.: *H. Krasser*, in: *Forschungen zur Volks- und Landesde. 6*, 1963, S. 159ff.; *H. Stanescu*, in: *Volk und Kultur 8*, 1972, S. 54ff.; *ders.*, *Marksteine*, 1974, S. 297ff.; *Die Literatur der Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1849–1918*, red. von C. Göllner und J. Wittstock, 1979, s. Reg.; *A. L(öw)*, in: *Volk und Kultur 18*, 1983, S. 26; *C. Göllner*, in: *Vergleichende Literaturforschung. Internationale Lenau-Ges. 1964–84*, hrsg. von A. Madl und A. Schwob, 1984, s. Reg.; *ders.*, in: *Arbeiterbewegung und Arbeiterdichtung (= Seliger-Archiv 7)*, 1985, S. 67ff.; *V. Ciobanu*, in: *Forschungen zur Volks- und Landesde. 29*, 1986, n. 1, S. 67. (H. Stanescu)

Schustermann Adolf, Verleger. Geb. Wieliczka, Galizien (Polen), 28. 12. 1861; gest. Strausberg, Dt. Reich (Dtld.), 11. 6. 1935. Bruder von Josef S. (s. u.), verheh. mit Flora S., geb. Ettisch (geb. 6. 10. 1869; gest. KZ Theresienstadt, Protektorat Böhmen und Mähren/Terezín, Tschechien, 16. 10. 1942); mos. S. eröffnete 1893 in Berlin einen „Adressen-Verlag und Zeitungs-Nachrichten-Bureau“. Das Unternehmen entwickelte sich sehr erfolgreich und nahm bald einen solchen Aufschwung, daß es etwa 1.902 Kat. über 8.000 Branchen mit Adressen „aus allen Teilen der Welt“ anbieten und für seine Nachrichtenvermittlung auf Verbindungen mit gleichartigen Inst. in Wien, Budapest, Paris, London, Genf und New York hinweisen konnte. Nach der Jh.Wende trat S.s Bruder, **Josef S.** (geb. 26. 2. 1875; 1942 nach Trawniki, Generalgouvernement/heute Polen, deportiert und ermordet), als Mitinhaber in die Fa. ein, machte sich jedoch später selbständig und betrieb einen eigenen Adressenverlag. S.s Unternehmen wurde 1937 in eine GmbH umgewandelt und hatte – unter seinem Namen – noch bis 1942 Bestand, seit 1941 mit dem Zusatz „Vereinigte Büros für Zeitungsausschnitte GmbH“, während die Fa. von Josef S. unter der Leitung eines Richard Scholz bis 1940 existierte. Die